

Regionale Christbäume im Trend

WEIHNACHTEN Das Kaufen und Schmücken eines Christbaumes gehört in vielen Haushalten zu den bedeutendsten Vorbereitungen auf Weihnachten. Bei den lokalen Weihnachtsbaumverkäufern läuft der Verkauf gut. In den letzten Jahren blieben die Verkaufszahlen konstant oder stiegen sogar leicht.

Auch wenn sich die regionalen Lieferanten von Weihnachtsbäumen noch mitten in der Saison befinden, können sie eine positive Zwischenbilanz ziehen. «Wir haben gut angefangen und erwarten ähnliche Verkaufszahlen wie im Vorjahr», sagt Stephan Vetsch, der seine Bäume auf dem Stockengut in Kilchberg verkauft. Und auch auf dem Familienbetrieb Schwarzenbach im Horgenberg zeigt sich ein positives Bild. «In den letzten Jahren konnten wir immer ein bisschen mehr verkaufen und auch in diesem Jahr sieht es gut aus», erklärt Dominique Schwarzenbach. Auffallend sei ausserdem, dass die Käufer tendenziell früher vorbeikämen, um einen Weihnachtsbaum auszusuchen. Als Grund dahinter vermutet sie, dass die Leute den geschmückten Baum länger geniessen wollen und daher früher zu sich in die Stube holen.

Bilanz noch zu früh

Noch etwas unsicher ist die Situation im Betrieb der Familie Angermann, die ihre Christbäume in Adliswil und Thalwil verkauft. «Es ist noch zu früh zu sagen, wie erfolgreich die Saison wird», erklärt Martin Angermann. In den über 30 Jahren, in denen er im Geschäft ist, variierte der Verkauf von Jahr zu Jahr, sodass er sich auf keine Prognose einlassen möchte.

Die am meisten verkauften Christbäume im Bezirk sind klar

die Nordmantannen. Im Betrieb der Familie Angermann machen sie rund 80 Prozent der gesamten Verkäufe aus. Mit rund fünf Wochen sind sie ungefähr doppelt so lange haltbar wie die

sonst ebenfalls beliebten Rot-tannen.

Konstante Verkaufszahlen

Egal ob Rot- oder Nordmantanne, die Verkaufszahlen in den lokalen Christbaumbetrieben sind während der letzten Jahre konstant gleich geblieben, in gewissen Fällen sogar leicht gestiegen. Zu genauen Zahlen möchten sie aber keine Angaben ma-

chen. Regionale Christbaumverkäufer scheinen sich weiterhin gegen Detailhändler wie Coop und Migros behaupten zu können. Obwohl die Preise bei grossen Detaillisten um einiges tiefer liegen. «Die Wahl des passenden Weihnachtsbaumes ist ein Erlebnis», erklärt Stephan Vetsch. «Wir bieten unseren Kunden einen Service, sodass sie sich wohlfühlen. Aus diesem Grund

kommen einzelne Besucher sogar mehrmals pro Saison.» Dominique Schwarzenbach ergänzt: «Bei uns sieht man, dass der ausgesuchte Baum frisch ist, wo er gestanden ist, und wenn man möchte, kann man ihn auch gleich selbst fällen.» Die Weihnachtsbäume der Familie Angermann kann man zudem über das Internet bestellen.

Reto Bächli



Rolf und Dominique Schwarzenbach vom Horgenberg freuen sich über den erfolgreich angelaufenen Christbaumverkauf.

Michael Tsost

Junge Musiker gaben Edith Piafs Werken ein neues Gewand

KILCHBERG 101 Jahre alt wäre Edith Piaf heute geworden. Ihr zu Ehren hat am Freitagabend das Trio La Môme Piaf mit dem Wädenswiler Philipp Hillebrand aufgespielt. Am Podium Junge Musiker in Kilchberg interpretierten die Musiker die Stücke der Französin auf ungewohnte Weise.

Von weit her kündigen sich die Ge-wehrsalven an. Mahnen, dass der Geliebte in den Krieg ziehen muss. Aber daran, dass das Liebesglück bald wieder vorbei sein wird, mag sie jetzt nicht denken. Jetzt, da er auf seinem Akkordeon die Melodie spielt, die ihre intensiven Gefühle weckt. Bis die Kanonenschüsse und marschierenden Soldaten stärker sind, ihr den Verlobten für immer entreissen und ihr nur noch bleibt, mit einem Lied die traurige Erinnerung auszudrücken.

Diese Geschichte voller Tragik konnte am Freitagabend das Publikum im Kilchberger Conrad-Ferdinand-Meyer-Haus miterleben: nicht aber in der Form einer Gesangsdarbietung, die den Inhalt des Gehörten so explizit ausgedrückt hätte. Sondern als eines der Stücke des Trios La Môme Piaf – und dabei standen Klarinette, Posaune und Schlagzeug der Ausdruckskraft menschlicher Worte in nichts nach.

Piafs Werk weiterentwickelt

Dass allein durch den Klang der drei Instrumente die Assoziation zu der traurigen Liebeserfahrung entstand, war das Verdienst von Florian Weiss, Clemens Kuratle und Philipp Hillebrand – alle stark dem Jazz verbunden. Mit Hillebrand hat das Trio einen Vertreter aus dem Bezirk, stammt er doch aus Wädenswil.

Inzwischen aber führten ihn seine Wege unter anderem auf die Bühne des Opernhauses Zürich und der Komischen Oper Berlin.

Nicht weniger erfolgreich und vielseitig engagiert sind seine beiden Kollegen. Nun, seit fast zwei Jahren, musizieren sie zusammen als La Môme Piaf. Der Name ihrer Formation legt es nahe: Die französische Sängerin Edith Piaf ist den dreien Inspirationsquelle. Letztes Jahr wäre der «Spatz von Paris» – «La Môme» – 100 Jahre alt geworden. «Da begannen wir, intensiv ihr Werk zu studieren», erklärte Hillebrand, «und dabei entdeckten wir den unglaublichen Reichtum ihres Schaffens.» Er und seine Kollegen fanden in den Liedern der Chansonnière einen Fundus an Material, den sie für das eigene Wirken weiterentwickelten.

Dass Hillebrand mit Jahrgang 1989 und die zwei Jahre jüngeren Weiss und Kuratle sich mit dem Liedgut Piafs beschäftigen, mag im ersten Moment erstaunen. Den Höhepunkt ihrer Karriere hatte die Französin in den Vierzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts, und damit gehörte sie einer gänzlich anderen Generation als das Trio an.

Weites Klangspektrum

«L'Accordéoniste», das 1940 von Piaf eingespielte Stück über die

Liebe in Zeiten des Kriegs, gehört zu den bekanntesten Werken der Französin. Wie alle anderen Lieder, die am Freitag auf dem Programm standen, interpretierte Klarinetist Hillebrand es zusammen mit Posaunist Weiss und Schlagzeuger Kuratle mit starkem Jazzeinschlag. Die bekannten Refrains – wie «Non, je ne regrette rien», «Milord» oder «La vie en rose» – bildeten als Leitmotive das Gerüst, dazwischen liess das Trio seine eigenen Arrangements einfließen. Und dabei zeigten die Musiker Können auf hohem Niveau. Ku-

ratle, der mit etwa 25 verschiedenartigen Schlägern und anderen Geräten operierte, brachte vom schalkhaften Glockengeläut bis hin zum Kanonengrollen ein unglaubliches Spektrum an Geräuschen hervor. Dabei sorgte er bei den Zuhörern für Erstaunen – desgleichen die beiden Bläser.

Sie wollen Neues gehen und nicht dem üblichen Schema von Hauptstimme und Begleitung folgen, erklärte Hillebrand. Entsprechend stand kein Instrument allein im Zentrum, sondern abwechselnd mal das eine, mal das

andere: Indem Hillebrand zwischendurch auf die Bassklarinette wechselte und Weiss mit und ohne Dämpfer spielte, demonstrierten auch sie eindrücklich, wie sie es verstanden, den Gesang von Piaf zu übersetzen. Der neue Blick auf Piaf begeisterte auch das gut 50-köpfige Publikum, das dem Konzert im Rahmen des 13. Podiums Junge Musiker bewohnte. Wenngleich manche von ihnen den Neinterpretationen gegenüber erst etwas skeptisch gewesen seien, wie Organisatorin Mariann Thöni sagte.

Andrea Baumann



Das Trio Môme Piaf interpretierte die Stücke von Edith Piaf auf seine eigene Weise.

André Springer

Unfall mit zwei Kindern

WÄDENSWIL Bei einem Verkehrsunfall zwischen einem Auto und zwei Kindern haben sich am Samstagnachmittag zwei Kinder verletzt, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt. Dabei beging der Fahrzeuglenker Fahrerflucht.

Kurz vor 14.30 Uhr überquerten zwei Knaben im Alter von neun und zehn Jahren bei der katholischen Kirche die Ezelstrasse. Dabei wurden sie von einem Auto erfasst und zu Boden geworfen. Beide Kinder erlitten dabei mittelschwere Verletzungen. Der Automobilist hielt kurz an und fragte einen der Knaben, ob alles in Ordnung sei. Dann stieg der Fahrer wieder in sein Fahrzeug und entfernte sich von der Unfallstelle, ohne sich um die beiden Kinder zu kümmern. Die zwei Verletzten seien durch ihre Eltern, welche durch Spielgefährten der Verunfallten herbeigerufen worden waren, in ein Spital gefahren worden, schreibt die Kapo weiter. Gemäss Auskunft einer der beiden Jungen handelte es sich beim Unfallfahrzeug um einen weissen Personen- oder Lieferwagen. Am Steuer soll ein Mann, vielleicht mit Glatze, gesessen haben. *red*

Personen, die Angaben zum Fahrzeug beziehungsweise zum Lenker oder zum Verkehrsunfall machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Neubüel, unter 043 833 17 00 in Verbindung zu setzen.

Feiernder Mann fällt aus Auto

BOLLINGEN Diese Tour endete wortwörtlich übel: Ein 34-Jähriger war zusammen mit einer Partygesellschaft in einem Kleinbus auf der Uznacherstrasse unterwegs. Was dann geschah, werden ihm seine sieben Mitreisenden wohl noch lange immer und immer wieder erzählen. Weil ihm übel wurde, öffnete der Mann während der Fahrt die Schiebetüre, in der Absicht, sich zu übergeben. Dabei verlor er laut der Mitteilung der Kantonspolizei St. Gallen das Gleichgewicht, stürzte aus dem Kleinbus und anschliessend eine Böschung hinunter. Dort blieb er verletzt liegen. Er musste vom Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Der 34-Jährige war alkoholisiert, er hatte 1,2 Promille im Blut. Warum er nicht einfach den Fahrer des Busses – der nicht alkoholisiert war – um einen kurzen Stopp bat, ist noch nicht bekannt. Der Mann konnte noch nicht befragt werden. *ckn*

DIGITALBILDER

Zusammen mit eingesandten Texten erreichen die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» häufig auch digitale Bilder per E-Mail. Für den Zeitungsdruck müssen solche Bilder unbedingt gewissen Qualitätsstandards genügen. Das heisst, die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB mit 300 dpi betragen. Die Bilder dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder un bearbeitet zu übermitteln. Bilder können gesendet werden an redaktion.horgen@zsz.ch *red*